

# NEUER MARKT Herford - Platz der Neustadt



Gestaltungsplan | M 1:200



Längsschnitt A-A' (Bereich Kirchemumfeld) | M 1:100

## Thematischer Überbau

Die Stadtteile Neustadt, Altstadt und Radewig bilden als historische Kernstadt das Zentrum der Hansestadt Herford. Mittelpunkt eines jeden Stadtteils waren seit jeher die Plätze: Der Neue Markt in der Neustadt, der Alte Markt in der Altstadt und der Gänsemarkt in der Radewig. Übergeordnetes Ziel ist es, die historische Kernstadt, zu dem auch noch der Münsterkirchplatz und der Rathausplatz gehören, wieder in Gänze erfahrbar zu machen.

Der vorliegende Entwurf fügt die einzelnen Straßen und Plätze über eine einheitliche Gestaltung zusammen. Gleich dem „Blut in den Adern“ durchfließt der schon in der Bäckerstraße wie auch der Lüberstraße eingesetzte Pflasterbelag die zentralen Straßen und „umspült“ die Plätze. Zur Herausstellung der unterschiedlichen Stadtteile sollen die Platzflächen in ihrem Charakter durchaus variieren.

Als Gegenpol zum Alten Markt soll der Neue Markt daher als ruhiger, eher kontemplativer Stadtplatz in historischer Kulisse gestaltet werden. Folgende 4 Planungsprämissen werden verfolgt:

### 1. Wahrnehmbarkeit stärken

Generell gilt es, die Wahrnehmbarkeit des Neuen Marktes als wichtiger, innerstädtischer Platz zu stärken. Dies erfolgt zum einen durch die deutliche Trennung von Fußgängerzone und Platz und zum anderen durch die Freistellung der Raumkanten mit ihrer Vielzahl an markanten Fassaden. Eine der bedeutendsten stadtbildprägenden Fassaden, die des Wulferhauses an der nordöstlichen Platzkante, kann derzeit aufgrund der Verdeckung durch wenig qualitativvolles Grün z.B. weder aus der Hämelinger Straße, noch aus der Höckerstraße wahrgenommen werden.

### 2. Wegebeziehungen ordnen

In die Mitte des Raumes wird eine Platzfläche flächenbündig als Intarsie in den umgebenden, sich aus der Fußgängerzone auch in die Nebenstraßen ziehenden, Pflasterbelag gelegt. Dieses Passepartout wird nicht mit Sitzmöbeln möbliert und dient vorwiegend den Fußgängern und Radfahrern für schnelle Querungen entlang der Platzkanten. Auch trennt es das Kirchengrundstück nicht nur subtil von der eigentlichen Platzfläche. Ohne den räumlichen und gestalterischen Zusammenhang mit dieser aufzugeben, bindet es dieses vielmehr in das übergeordnete innerstädtische Raumkontinuum ein.

### 3. Schwerpunkt setzen

Der Neustädter Brunnen bildet den gestalterischen Schwerpunkt des eigentlichen Platzes. Er wird von der Johanniskirche weiter in Richtung der Hauptwegebeziehungen, der Alltagswege gerückt. Er erhält wieder Wasser; ruhiges Wasser, als Reminiszenz an seine ursprüngliche Funktion als Schöpfbrunnen. Ein neuer 50 cm hoher, Sockel lädt zur „Inbesitznahme“ ein.

### 4. Aufenthaltsqualität erhöhen

Die deutliche Trennung zwischen der eher ruhigeren Mitte, auf der auch Bereiche für Außengastronomie geschaffen werden können, und den geschäftigeren Randbereichen schafft Ruhe. Neben den konsumpflichtigen Angeboten werden zahlreiche öffentliche Aufenthaltsmöglichkeiten mit Blick auf die Kirche, die historischen Gebäudefassaden und das Stadtleben geschaffen.

**Kirchengrundstück** - Das Grundstück der Johanniskirche wird aufgeräumt. Ziel ist die Schaffung eines offenen, rasen- und großbaumbetonnten Freiraums. Zum räumlichen Schluss des Grundstücks wird die Baumreihe in der Hämelinger Straße in Anlehnung an die historische Gestaltung ergänzt, und in Richtung Platz erweitert. An den Grenzen zum Neuen Markt, bzw. der Hämelinger Straße wird das Kirchengrundstück mittels Natursteinpflaster aus Sandstein mit Rasenfuge befestigt. In Zugangsbereichen wird jedoch im Sinne der Barrierefreiheit auf die Ausbildung einer Rasenfuge verzichtet.

**Hämelinger Straße** - Die Hämelinger Straße wird – auch aufgrund der wichtigen fußläufigen Verbindung zur Stadtbibliothek – als höhengleich ausgebildet, und mit einem Pflaster ähnlich des Platz-Passepartouts befestigter Fußgängerbereich gestaltet.

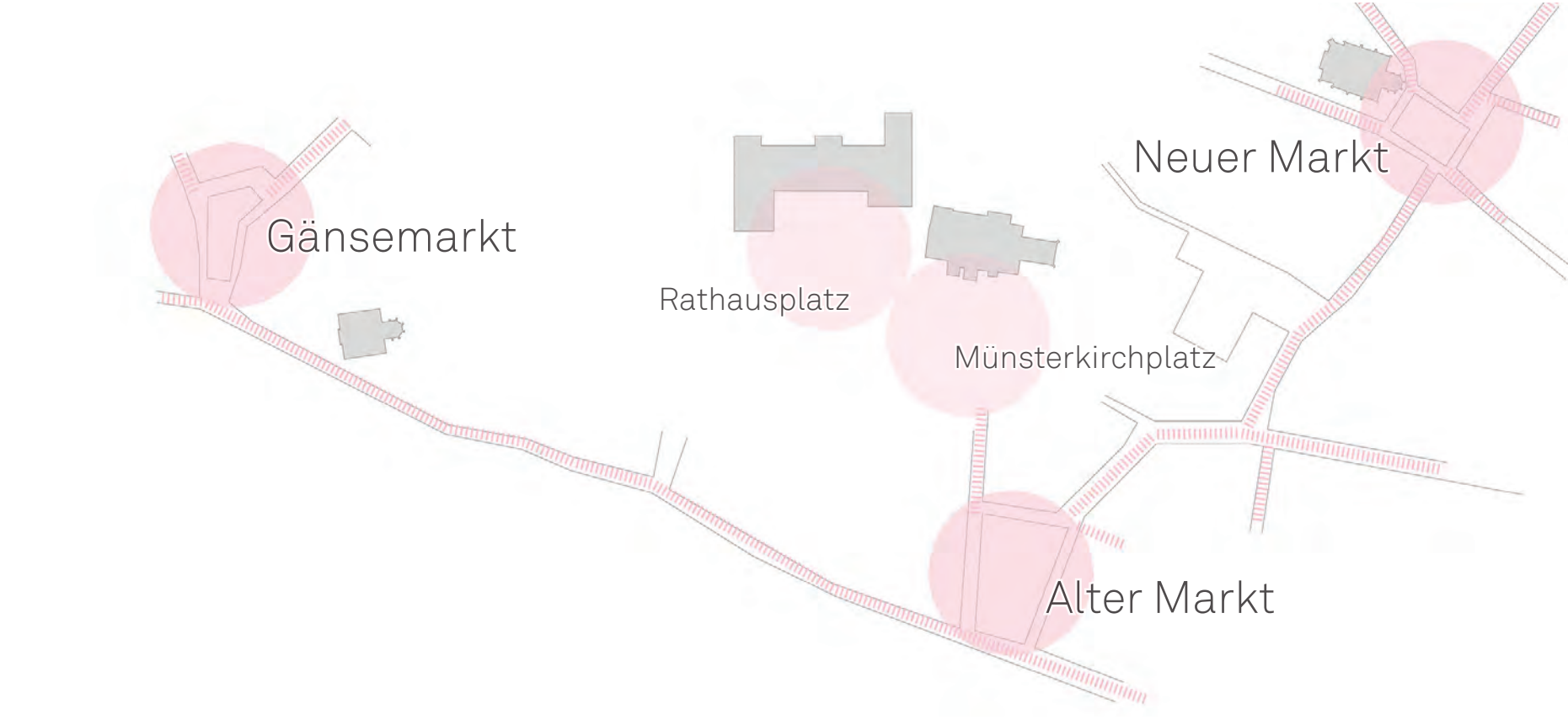
**Beleuchtung** - Die Beleuchtung des Platzes wie auch bedeutender Fassaden erfolgt über Lichtstelen. Die Beleuchtung des Brunnens über Unterwasserscheinwerfer.

**Möbiliar** - Das Mobiliar nimmt sich gestalterisch zurück. Die Bänke werden reversibel eingebaut, so dass bei Stadtfesten eine möglichst große Flexibilität der Nutzungen gegeben ist.

**Materialitäten** - Während das Pflastermaterial des Passepartouts identisch mit dem der Lüberstraße ist, schlagen wir für die Platzfläche einen Belag aus gesägten und geflammten Weserhartsandstein-Großformatplatten vor. Dieser definiert durch seinen Kontrast in Material, Farbe und Format den zentralen Platz, bzw. analog zur Fußgängerzone, den Aufenthaltsbereich sehr deutlich, ist leicht und sicher zu begehen, sowie im Fall von Veranstaltungen auch mit größeren Fahrzeugen problemlos zu befahren.

**Entwässerung** - Die zentrale Platzfläche wird mit einem durchgehenden Gefälle von min. 0,5% in Richtung Westen verlegt und mittels eines Dachgefälles entwässert. Auf den Einbau von kosten- und pflegeintensiven Rinnenelementen kann somit verzichtet werden.

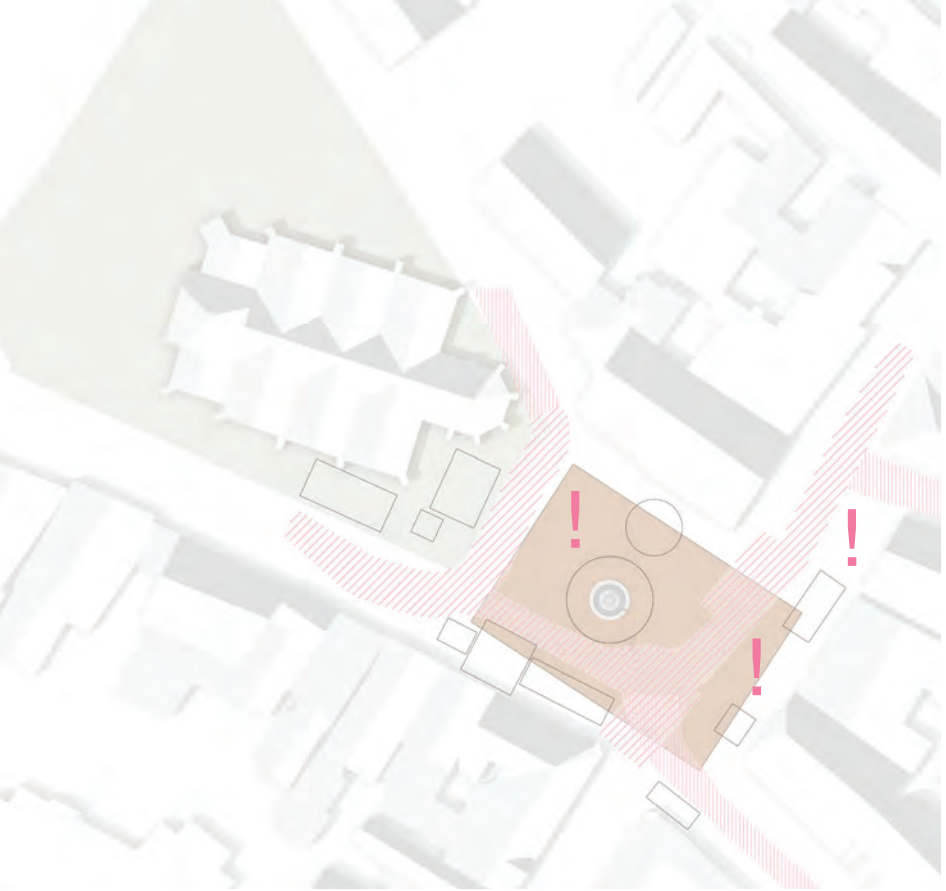
**Barrierefreiheit** - Das in der Lüberstraße gebaute Leitsystem wird über den Platz geführt. Durch die allseits flächenbündigen Pflasteranschlüsse werden Stolperfallen vermieden.



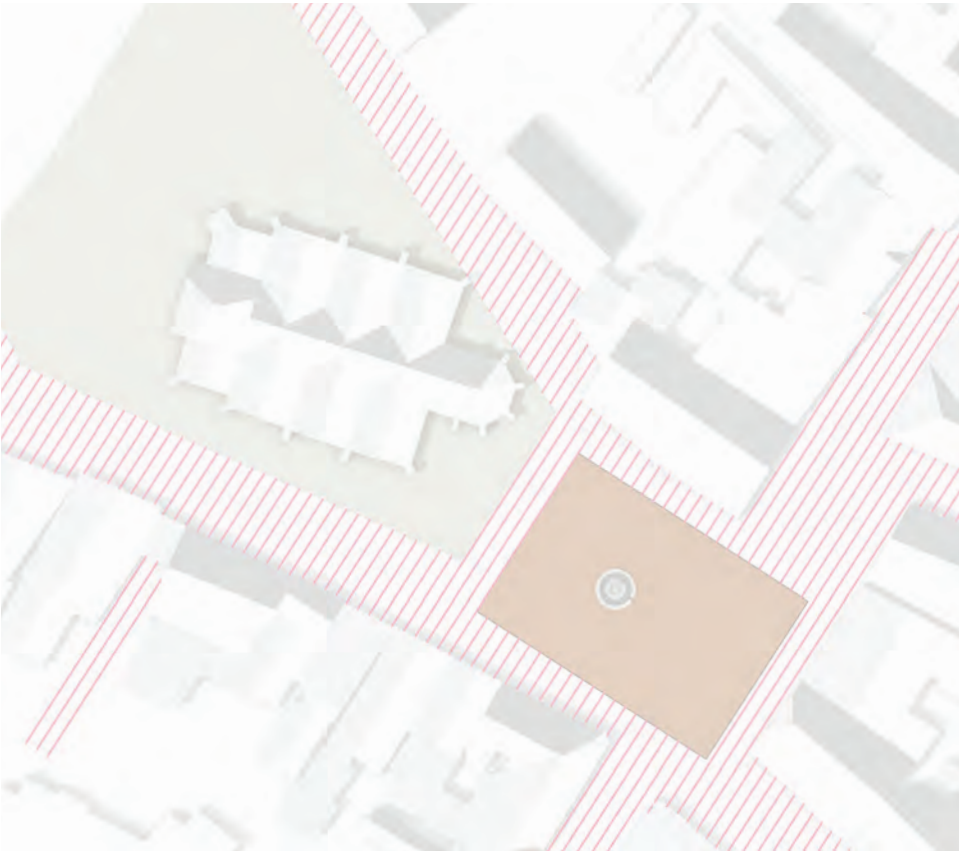
Stadtplätze und innerstädtischer Geschäftsbereich Herford



verbesserte Wegebeziehungen



mehr Platz für das Hoekerfest



Entwurfsgedanke



attraktive historische Fassaden

„Ein Platz ist aber nur ein Platz, wenn er leer ist – dann erst singt seine Struktur, die beschwingten Linien der angrenzenden Häuser fangen an zu sprechen.  
» ICH BIN EIN PLATZ! « sagt der Platz.“  
KURT TUCHOLSKY



Querschnitt B-B' | M 1:100



Längsschnitt A-A' (Bereich Marktplatz) | M 1:100



Blick aus der Höckerstraße



Blick aus der Hämelinger Straße



Brunnen mit Sitzkante und ruhigem Wasser

Ausstattungsdetail Brunnen I M 1:50



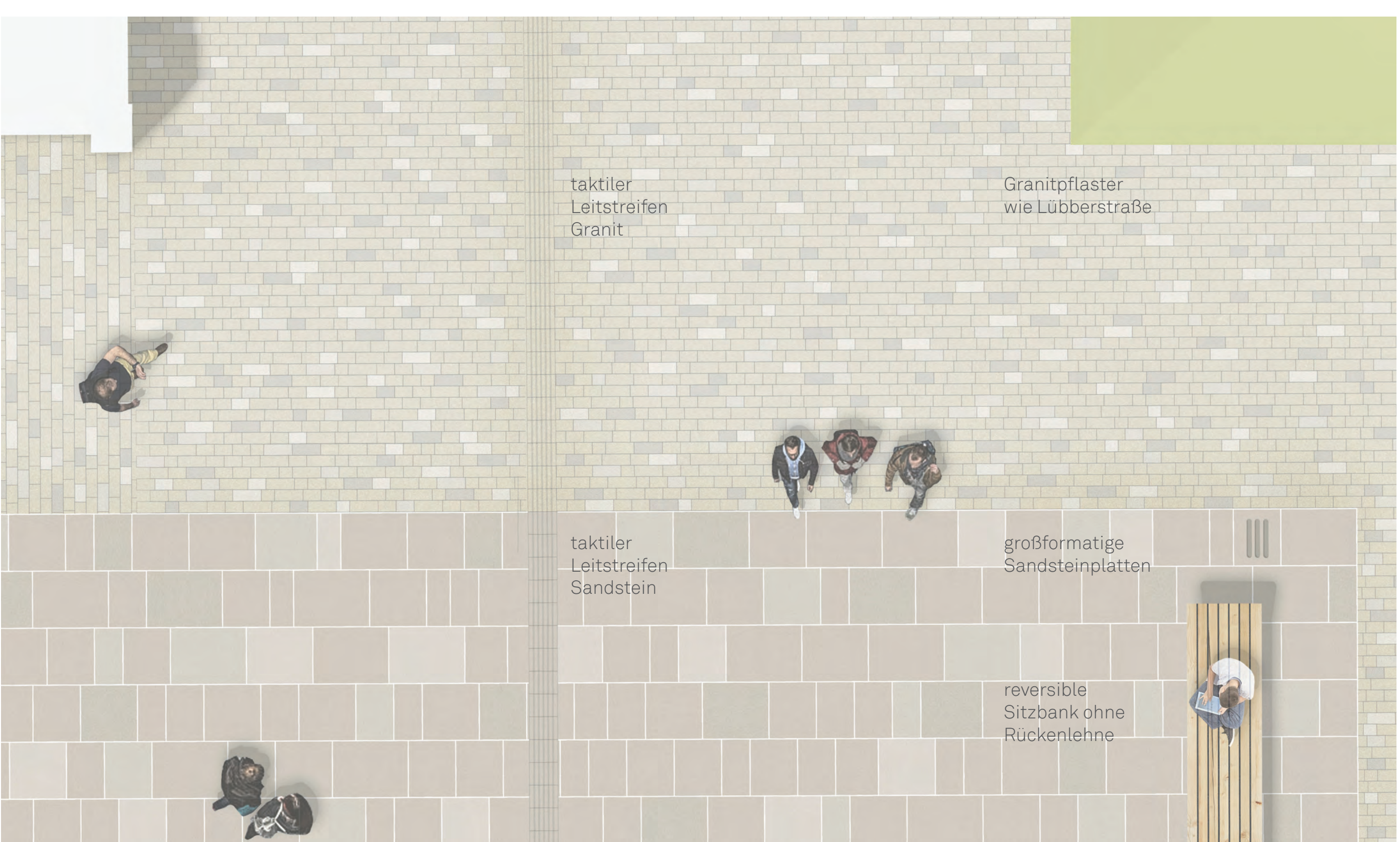
Ausstattungsdetail Bank I M 1:25



Ausstattungsdetail Lichtstele I M 1:50



Detailausschnitt Übergang Hämelinger Str. / Neuer Markt I M 1:50



Detailausschnitt Übergang Lübberstraße / Neuer Markt I M 1:50